

WÖRTER BUCH DER FEMINI STISCHEN THEOLOGIE

GÜTERSLOHER
VERLAGSHAUS

GERD
MOHN



Redaktion: Raul Niemann

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Wörterbuch der Feministischen Theologie/

hrsg. von Elisabeth Gössmann ...

Gütersloh: Gütersloher Verl.-Haus Mohn, 1991

ISBN 3-579-00285-6

NE: Gössmann, Elisabeth [Hrsg.]



29787/1991

ISBN 3-579-00285-6

© Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1991

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Einbandgestaltung: Dieter Rehder, B-Kelmis,
unter Verwendung des Motivs »Nana mit Schlange« (1984)
von Niki de Saint Phalle

© VG Bild-Kunst, Bonn 1991

Textfassung und Computersatz:

Competext Dr. Dietrich Voorgang, Hohenstein

Gesamtherstellung: Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

Inhalt

Vorwort	9
Ämter/Charismen · <i>Luise Schottroff</i>	13
Androzentrismus · <i>Ina Praetorius</i>	14
Anthropologie · <i>Elisabeth Gössmann</i>	16
Antijudaismus · <i>Leonore Siegele-Wenschkewitz</i>	22
Apostelin/Jüngerin · <i>Ruth Albrecht</i>	24
Arbeit · <i>Marita Estor</i>	29
Armut · <i>Carola Donner-Reichle</i>	33
Auferstehung · <i>Luise Schottroff/Dorothee Sölle</i>	34
Autonomie/Emanzipation · <i>Ina Praetorius</i>	36
Befreiungstheologie · <i>Renate Rieger</i>	39
Bekenntnisformen · <i>Reinhild Traitler</i>	44
Bibel · <i>Helen Schüngel-Straumann, Christine Schaumberger</i>	49
Diakonin · <i>Anne Jensen</i>	58
Diakonisse · <i>Gerta Scharffenorth</i>	61
Dualismus · <i>Herta Nagl-Docekal</i>	64
Ehe · <i>Regina Ammicht-Quinn</i>	67
Erfahrung · <i>Christine Schaumberger</i>	73
Erinnerung · <i>Dorothee Sölle</i>	78
Erziehung/Sozialisation · <i>Agnes Wuckelt</i>	80
Eschatologie · <i>Luzia Sutter Rehmann</i>	86
Eva · <i>Helen Schüngel-Straumann, Elisabeth Gössmann</i>	90
Feministische Forschung · <i>Ayla Neusel, Elisabeth List</i>	98
Feministische Theologie/Feminismus/Frauenbewegung <i>Catharina J. M. Halkes/Hedwig Meyer-Wilmes,</i> <i>Annemarie Schönherr, Bärbel v. Wartenberg-Potter</i>	102
Frauen in Weltreligionen · <i>Ursula King, Haruko Okano,</i> <i>Sung-Hee Lee-Linke, Iris Müller</i>	111
Frauengeschichte · <i>Helen Schüngel-Straumann,</i> <i>Luise Schottroff, Pnina Navè Levinson</i>	126
Frieden/Feministischer Pazifismus · <i>Kristin Herzog</i>	134
Ganzheit · <i>Elisabeth Moltmann-Wendel</i>	136
Gegenseitigkeit · <i>Dorothee Sölle, Elisabeth</i> <i>Moltmann-Wendel</i>	142

Geist · Helen Schüngel-Straumann, Silvia Schroer, Elisabeth Moltmann-Wendel	146
Gen- und Reproduktionstechnologien · Ina Praetorius	151
Gewalt · Renate Rieger	153
Gnosis · Luise Schottroff	156
Gott/Göttin · Herlinde Pissarek-Hudelist, Marie-Theres Wacker, Silvia Schroer, Ulrike Wiethaus, Silvia Strahm Bernet	158
Gottebenbildlichkeit · Helen Schüngel-Straumann, Elisabeth Gössmann	173
Heil/Heilung · Elisabeth Moltmann-Wendel	181
Hermeneutik · Nicole P. Zunhammer	183
Herrschaft/Hierarchie · Magdalene Busmann, Renate Rieger	186
Hexen · Erika Wisselinck	190
Identität/Ich-Identität · Brigitte Weisshaupt	194
Jesus Christus · Doris Strahm	200
Jungfrau/Witwe · Ruth Albrecht	207
Kinder · Dagny Kaul/Ina Praetorius	210
Kirche · Hedwig Meyer-Wilmes, Herlinde Pissarek-Hudelist, Leonore Siegele-Wenschkewitz	213
Körper der Frau/Leiblichkeit · Elisabeth Moltmann- Wendel/Ina Praetorius	219
KommunionshelferIn · Herlinde Pissarek-Hudelist	225
Kreuz · Luise Schottroff, Dorothee Sölle, Elisabeth Moltmann-Wendel	225
Leben/Tod · Ingrid Riedel	237
Leiden/Opfer · Dorothee Sölle	241
Lesbische Existenz · Eske Wollrad/Bettina Schelkle/ Petra Dlubatz/Geertje Bolle	243
Liebe · Silvia Schroer, Irene Henning, Elisabeth Moltmann-Wendel	245
Liturgie · Herlinde Pissarek-Hudelist, Jane Sinclair, Ruth Epting, Sybille Fritsch-Oppermann, Eveline Goodman-Thau	251
Lust · Ruth Habermann	261
Macht/Bemächtigung · Monika Maaßen	262
Märtyrin · Monika Leisch-Kiesel	265
Maria · Catharina J. M. Halkes	268
Maria Magdalena · Luise Schottroff, Elisabeth Moltmann-Wendel . . .	275
Mariologie · Elisabeth Gössmann	279

Matriarchat · <i>Donate Pahnke</i>	283
MinistrantIn · <i>Herlinde Pissarek-Hudelist</i>	285
Missionarin · <i>Magdalene Bussmann, Doris Kaufmann</i>	286
Moral/Ethik · <i>Ina Praetorius/Beatrix Schiele</i>	289
Mütterlichkeit · <i>Ursula Pfäfflin</i>	297
Mystik · <i>Dorothee Sölle</i>	302
Mythos · <i>Hanna-Barbara Gerl</i>	303
Offenbarung · <i>Herlinde Pissarek-Hudelist</i>	307
Orden · <i>Anne Jensen</i>	310
Parteilichkeit · <i>Ulrike Müller-Markus</i>	315
Partnerschaft · <i>Letty M. Russell</i>	317
Patriarchat · <i>Luise Schottroff, Christine Schaumberger</i>	319
PfarrerIn/Vikarin · <i>Dorothea Vorländer</i>	323
Phantasie · <i>Ruth Habermann/Dorothee Sölle</i>	326
Priestertum der Frau · <i>Ida Raming</i>	328
Prophetin · <i>Helen Schüngel-Straumann, Ruth Albrecht</i>	330
Prostitution · <i>Irene Derwein-Sponsel</i>	335
Rabbinerin · <i>Pnina Navé Levinson</i>	337
Recht/Gerechtigkeit · <i>Helen Schüngel-Straumann, Luzia Sutter</i> <i>Rehmann, Marion Meier-Kemper, Ida Raming, Ina Praetorius</i>	339
Reinheit/Unreinheit · <i>Monika Fander</i>	349
Ritual/Magie · <i>Christa Mulack</i>	351
Schöpfung/Ökologie · <i>Ina Praetorius/Luise Schottroff</i> <i>Helen Schüngel-Straumann</i>	354
Schwesterlichkeit · <i>Elisabeth Gössmann, Elisabeth</i> <i>Moltmann-Wendel</i>	361
Seelsorge · <i>Martina Blasberg-Kuhnke</i>	365
Sexismus · <i>Angela Bauer</i>	367
Sexualität · <i>Lising Pagenstecher</i>	371
Spiritualität · <i>Elisabeth Gössmann</i>	374
Sprache/Sprachveränderung · <i>Hildburg Wegener</i>	378
Sünde/Schuld · <i>Evi Krobath, Luise Schottroff</i>	381
Symbol · <i>Sybille Fritsch-Oppermann, Monika Leisch-Kiesl</i>	390
Theologin · <i>Elisabeth Moltmann-Wendel, Margot Schmidt, Kari</i> <i>Elisabeth Børresen, Ruth Albrecht, Iris Müller/Ida Raming</i>	396
Trinität · <i>Herlinde Pissarek-Hudelist</i>	421
Weiblichkeit · <i>Elisabeth List</i>	429
Weisheit · <i>Silvia Schroer</i>	431

Weisheitliche Spiritualität · <i>Patricia Remy</i>	433
Weltgebetstag der Frauen · <i>Ulrike Börsch</i>	435
Womanistin/womanistisch · <i>Christine Schaumberger</i>	438
 Zukunft · <i>Elisabeth Gössmann, Elisabeth Moltmann-Wendel,</i> <i>Herlinde Pissarek-Hudelist, Ina Praetorius, Luise Schottroff,</i> <i>Helen Schüngel-Straumann</i>	 440
 Sachregister	 449
Personenregister	459
Die Autorinnen	469
Die Herausgeberinnen	471

Gnosis

Unter »Gnosis« wird hier eine spätantike Religion im Mittelmeerraum verstanden, die gebend und nehmend dem Christentum verbunden war und gegen die sich die Großkirche massiv abgegrenzt hat. Ihre vielfältige Mythologie beruht auf einem grundlegenden → Dualismus von Himmel und Erde, Licht und Finsternis. Menschliche Existenz wird als Gefangenschaft im Leibe verstanden, aus der der gefangene Lichtfunke durch den Offenbarungsruf einer himmlischen Erlöserin oder eines Erlösers herausgerufen wird. Weinen und Umherirren im Gefängnis einerseits und andererseits die Stimme des Lichtes hören und sich aufrichten bestimmt die Existenz der GnostikerInnen. Die Mythologie (→ Mythos) erklärt neben dem göttlichen, jenseitigen Sein und der Offenbarung meistens auch den Abstieg des Lichtfunkens, die Entstehung seiner Gefangenschaft, oft in Gestalt eines Sophiamythos. Eine göttliche Gestalt Sophia gerät schuldhaft in die Materie und Gewalt der widergöttlichen Macht (oft der Schöpfer der Erde).

1. Die Gnosis hat *feministisches Interesse* weit über den Rahmen von Frauenforschung und → feministischer Forschung hinaus gefunden. Das Buch von *Elaine Pagels* (*The Gnostic Gospels* 1979, deutsch 1981) hatte für Jahre die Rolle eines Kultbuches. Die Gründe für dieses feministische Interesse sind vielfältig: der gnostische Sophiamythos, die Rolle der → Maria Magdalena vor allem im Evangelium der Maria und die Aussagen, die auf Gleichstellung von Frauen in einigen gnostischen Gruppen deuten. Implizit oder explizit erscheint dabei die

Gnosis als eine feministische Alternative zum frauenunterdrückenden Christentum. Die Gnosisdeutungen aus dem Umkreis C. G. Jungs (z. B. in den Eranos-Jahrbüchern) haben ebenfalls zur Entstehung des feministischen Interesses beigetragen. Die *neuere Diskussion* ist nüchterner geworden (s. besonders Karen L. King). Die Diskussionslage ist einerseits von der Einsicht bestimmt, daß den frauengerechten Aspekten gnostischer Tradition eine Übermacht von frauenverachtenden Aussagen jeweils in denselben Texten zur Seite steht. Andererseits zeigt sich, daß auch die frauenverachtenden Elemente z. B. in der Mythologie eine Fülle von wichtigen Frauenforschungsaufgaben und Arbeiten feministisch-kritischer Analyse herausfordern, die weitgehend noch zu leisten sind (z. B. die Erforschung des Zusammenhangs von antiker Männer-Gynäkologie mit gnostischen Mythen vom Fall der Sophia, auf den Paula Frederiksen hinweist).

2. Bei der feministischen Analyse des Sophiamythos (→ Weisheit) ist eine Verständigung über die *Methode* unerlässlich. Zugespitzt formuliert gibt es zwei alternative Wege: 1. die Annahme eines gnostischen (oder weisheitlichen) Sophia-Mythos als *Grundmuster*, das in verschiedensten Texten und Lebenszusammenhängen unterschiedliche Ausprägungen findet. Dieses Vorgehen erlaubt, aus verschiedenen Texten motivgeschichtlich fragend den Mythos zu rekonstruieren. Dieses Vorgehen stammt aus der »Religionsgeschichtlichen Schule« und wirkt vor allem im Gefolge Rudolf Bultmanns, der einen solchen Sophia-Mythos annahm (z. B. hinter dem Prolog des Johannesevangeliums; → Gott/Göttin III.), bis heute nach, z. B. in der Annahme einer Sophia-Christologie in der Logienquelle der Evangelien, der dann mythische Motive aus der jüdischen Weisheitsliteratur und dem gnostischen Sophia-Mythos zugeordnet werden können. Dieses Vorgehen ist der Kritik zu konfrontieren, daß hier Texte aus ihrem Lebenszusammenhang und mythische Motive aus ihrem jeweiligen mythologischen Zusammenhang gerissen werden und so erst der Mythos als Kunstprodukt konstruierbar wird. 2. Den Texten angemessener ist ein Vorgehen, das die Einzelheiten z. B. in der Mythologie aus dem jeweiligen *literarischen und mythologischen Zusammenhang* heraus versteht und darüber hinaus auch versucht, die *feministisch-sozialgeschichtliche* Analyse einzelner Texte zu leisten (Was hat dieser Text für Frauen bedeutet? Welche Spuren befreiender oder unterdrückender Praxis lassen sich erkennen?). Bei diesem Vorgehen ist die Verbindung zwischen Texten jüdischer Weisheit als Lehrbüchern für den Nachwuchs patriarchaler Oberschichtmänner, die ihre Frauen verachten, aber die himmlische Weisheit verehren, und gnostischen Texten nur marginal (eine mythische Figur heißt Weisheit, einige Motive ähneln einander). Bei diesem Vorgehen ist weiterhin keine relevante Verbindung zwischen jüdischer Weisheit und Christologie herzustellen, da im Neuen Testament die Weisheit der Gebildeten *kritisiert* wird und das Armenevangelium den Ungebildeten gilt (Mt 11,25-27 par., 1 Kor 1,18-31; → Kreuz II.3.). Der gnostische Sophia-Mythos ist im Neuen Testament noch am ehesten mit der Adamspekulation vor allem bei Paulus (Röm 5; 1 Kor 15) zu vergleichen: Die Sophia wie Adam verkörpern das kollektive Geschick der Menschen in der sündigen bzw. sarkischen Welt. Die

gnostische Sophiagestalt wird in vielen Texten deutlich frauenfeindlich dargestellt. Ihr Abstieg oder Fall aus dem Pleroma wird als weibliche Vermessenheit, u. U. als weiblicher sexueller Fehltritt verstanden. Die elende Welt entsteht aus dem Fehltritt einer mythischen Frau. Dieser wesentliche Teil gnostischer Mythologie kommt in der Gnosisdarstellung von Elaine Pagels zu kurz, und nur dadurch entsteht der Eindruck, die Gnosis sei möglicherweise eine feministische Alternative zum orthodoxen Christentum und seiner Frauenverachtung.

Ein für Frauengeschichte im positiven Sinne interessanter Text ist das Evangelium nach Maria, in dem in der Gestalt der Maria Magdalena Frauen als Offenbarungsträgerinnen ihr Recht behaupten und von Männern (»Petrus«) ohne Erfolg bekämpft werden. Doch ist auch hier einschränkend zu fragen, ob der dualistische Gesamtrahmen gnostischen Denkens, der auch hier vorliegt, mit seiner Leibfeindlichkeit trotz der starken Rolle der Frauen als Trägerinnen der → Offenbarung nicht den Frauen eine Rolle zuweist, die sie von sich selbst entfremdet.

Literatur

Das Evangelium nach Maria (auch dt. Übersetzung), in: W. C. Till, Die gnostischen Schriften des koptischen Papyrus Berolinensis 8502, Berlin 1955 (1972²), 24-32; auszugsweise in: Wilhelm Schneemelcher (Hg.), Neutestamentliche Apokryphen in dt. Übersetzung, Bd. 1, Tübingen 1987³, 313-316 – Paula Frederiksen, Hysteria and the Gnostic Myths of Creation, *Vigiliae Christianae* 33 (1979) 287-290 – Anne Jensen, Frauenemanzipation im frühen Christentum?, Freiburg 1991 – Karen L. King (Hg.), Images of the Feminine in Gnosticism, Philadelphia 1988 (die Texte dieses Bandes sind auf einem Kongreß in Californien 1985 zuerst vorgetragen worden) – Elaine Pagels, Versuchung durch Erkenntnis. Die gnostischen Evangelien, Frankfurt a. M. 1981 – James M. Robinson (Hg.), The Nag Hammadi Library, San Francisco 1977 (Quellensammlung) – Luise Schottroff, in: dies./Chr. Schaumberger, Schuld und Macht. Studien zu einer feministischen Befreiungstheologie, München 1988, 42ff – dies., Wanderprophetinnen. Eine feministische Analyse der Logienquelle, *Ev. Theologie* 51 (1991) Heft 4 (zur Kritik an der feministischen Theorie einer Sophia-Christologie).

Luise Schottroff